



Pressemitteilung 29.04.2026

BeJuga – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken -

Wirtschaftsministerium zum fachlichen Austausch bei der WABE Waldkirch

Am 28. April 2026 begrüßte die WABE Waldkirch Beate Hartmann als Vertreterin des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg sowie die regionalen Netzwerkpartner zu einem intensiven fachlichen Austausch über das Projekt „BeJuga – Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken“.

Auf Einladung von Beate Hartmann vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus kamen in den Räumen der WABE Waldkirch alle beteiligten Akteure des Projektes zusammen, um sich über die aktuelle Arbeit, bestehende Herausforderungen und die Bedeutung der engen Zusammenarbeit der Hilfesysteme auszutauschen.

Teilgenommen haben neben Beate Hartmann auch Katja Lang, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Emmendingen, die BeJuga-Mitarbeitenden Kerstin Wernet, Alexander Steck und Andrea Simon, Frau Kolke-Schmitz vom Jugendamt Emmendingen sowie Frank Dehring, Geschäftsführer der WABE.

Im Mittelpunkt des Treffens stand die Frage, wie Familien mit komplexen Problemlagen nachhaltig bei der Heranführung an Arbeit unterstützt werden können und welchen Mehrwert die enge Zusammenarbeit von Jugendhilfe, Jobcenter und sozialpädagogischer Begleitung bietet. Gerade die Verzahnung der unterschiedlichen Hilfesysteme wurde von allen Beteiligten als großer Gewinn hervorgehoben.

Kerstin Wernet stellte dabei den WABE- Jahresbericht 2025 des Projektes vor. Daraus wurde deutlich, wie vielfältig und individuell die Unterstützung im Rahmen von BeJuga erfolgt. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 21 Bedarfsgemeinschaften begleitet, der überwiegende Teil davon alleinerziehende Familien. Der Bericht zeigt eindrücklich,

dass erfolgreiche Arbeitsmarktintegration häufig erst möglich wird, wenn zuvor Stabilität im familiären, gesundheitlichen oder sozialen Bereich geschaffen werden kann.

Besonders eindrucksvoll waren die geschilderten Praxisbeispiele aus dem Beratungsalltag. Sie machten deutlich, wie vielschichtig die Herausforderungen der betreuten Menschen sind. So begleitet BeJuga unter anderem eine geflüchtete Mutter, die ihren Mann am Tag der Geburt ihres Kindes im Krieg verloren hat. Die Frau lebt mit erheblichen Sprachbarrieren, ihre Kinder besuchen unterschiedliche Schulen im Landkreis und der Alltag ist geprägt von organisatorischen, emotionalen und existenziellen Belastungen. Hier zeigt sich, wie wichtig langfristige, verlässliche Unterstützung und ein eng abgestimmtes Hilfenetzwerk sind.

Ein weiteres Beispiel verdeutlichte die herausfordernde Situation vieler Alleinerziehender trotz hoher Motivation und Arbeitsbereitschaft: Eine geflüchtete Frau arbeitete bereits zwei Jahre erfolgreich in Teilzeit im Bereich Reinigung und Service. Nach dem Ende ihres Arbeitsverhältnisses schrieb sie in den vergangenen neun Monaten über 40 Bewerbungen – bislang ohne Erfolg. Die größten Hürden liegen dabei nicht in fehlender Motivation, sondern in den Rahmenbedingungen: Aufgrund fehlender Mobilität ist sie auf den Raum Waldkirch beschränkt, gleichzeitig kann sie wegen der Kinderbetreuung nur zwischen 08:00 Uhr und 15:30 Uhr arbeiten. Auch Samstagsarbeit würde sie gerne übernehmen. Beschäftigungsangebote sind jederzeit herzlich willkommen.

Dieses Beispiel zeigt eindrücklich, wie dringend Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber gebraucht werden, die bereit sind, engagierten und zuverlässigen Menschen trotz organisatorischer Einschränkungen eine Chance zu geben. Gerade in Zeiten des Fach- und Arbeitskräftemangels können flexible Lösungen neue Perspektiven eröffnen – sowohl für die Betroffenen als auch für Unternehmen.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Projekte wie BeJuga eine wichtige strukturelle Lücke schließen. Die flexible, individuelle und langfristige Begleitung ermögliche es vielen Familien überhaupt erst, Stabilität zu entwickeln und damit eine realistische Perspektive auf Beschäftigung und gesellschaftliche Teilhabe zu erhalten.

Weitere Informationen zum Projekt BeJuga sowie zur Arbeit der WABE Waldkirch finden Interessierte unter: www.wabe-waldkirch.de

